

PRESSEMELDUNG

Die Energiewende erfordert neuartige Innovationsplattformen

Eine Podiumsdiskussion von Spitzenmanagern und Wissenschaftlern in Düsseldorf anlässlich der Veröffentlichung des Buches Smart Energy zeigt, wie die Energiewende trotz verbreiteter Skepsis gelingen kann: Es gilt, die Potenziale der neuen Kommunikationsmöglichkeiten bei der Innovation von Geschäftsmodellen konsequent auszuschöpfen. Dies ist eine große Chance, die Politik und Gesellschaft gemeinsam mit der Wirtschaft und der Wissenschaft nutzen sollten.

Düsseldorf, Oktober 2011

Anlässlich der Vorstellung ihres im Springer Verlag erschienenen Buches Smart Energy diskutierten die Herausgeber Prof. Dr. Uwe Schneidewind (Präsident des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie GmbH) und Prof. Dr. Hans-Gerd Servatius (Gründer des Management Systems Network) mit dem Vorstandssprecher der RWE Vertrieb AG Prof. Dr. Hanns-Ferdinand Müller und dem Geschäftsführer des Clusters CleanTechNRW GmbH Dr. Ingo Gaida die Frage, wie fit Deutschland für die Energiewende ist. Eine zentrale Herausforderung liegt nach Meinung der Teilnehmer der Podiumsdiskussion darin, dass die Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft ihre Kommunikation untereinander verbessern. „Wir müssen wieder stärker miteinander ins Gespräch kommen“, fordert Müller und verbindet dies mit der Hoffnung, dass die Politik verlässliche Rahmenbedingungen schafft.

Das Buch Smart Energy zeige, so Servatius, wie vielfältig die Aktivitäten der traditionellen Akteure und neuer Spieler bei der Innovation von Geschäftsmodellen seien. Ein „Apple des Energiesektors“, der die Branche grundlegend transformiere, sei allerdings noch nicht in Sicht und es sei auch noch nicht sicher, welche Unternehmen sich als weltweit erfolgreiche Systemführer etablieren würden. Schneidewind betonte, dass es auch einer stärker transdisziplinären Rolle der Wissenschaft bedürfe. Das Wuppertal Institut sehe sich als Impulsgeber für ein solches Verständnis des Wandels zu nachhaltigen Energie- und Mobilitätssystemen.

Ein wichtiger Katalysator für eine branchenübergreifende Zusammenarbeit bei der Energiewende sind Cluster. Diese regionalen Innovationsnetzwerke, wie z.B. CleanTechNRW, nutzen heute verstärkt Softwareplattformen mit Web 2.0-Werkzeugen. Für Nordrhein-Westfalen biete sich, so Gaida, die einmalige Chance, die Weiterentwicklung einer durch energieintensive Industrien geprägten Region so zu gestalten, dass daraus ein weltweites Rollenmodell werde. „Was in Nordrhein-Westfalen funktioniert, sollte sich auch in vielen anderen Teilen der Welt gut verkaufen lassen“, macht Gaida den hier ansässigen Weltkonzernen, Mittelständlern und Forschungseinrichtungen Mut. NRW sei zwar zu klein, um die ganze Welt zu retten, aber NRW könne zeigen, wie es geht. Müller verweist auf die Erfolge der Smart Home-Initiative von RWE, die deutlich machen, wie man das Energieeffizienz-Geschäft für Privatkunden Massenmarkt tauglich machen könne.

Konsens bestand bei den Teilnehmern darüber, dass es einerseits einer Roadmap zur Koordination der verschiedenen Initiativen bedürfe, dabei aber genügend Raum für dezentrale Aktivitäten bleiben müsse, aus denen neue Muster des Gelingens entstehen. Politik, Wirtschaft und Wissenschaft könnten von der „Generation Facebook“ lernen, wie man sich weltweit vernetzt. Daran orientiere sich, so Servatius, die neue Kommunikationsplattform (www.smart-energy-platform.com), die parallel zur Arbeit an dem Buch Smart Energy aufgebaut wurde und die Möglichkeiten einer Nachhaltigkeit 2.0 erschließen möchte. Diese Innovationsplattform sieht sich als Partner von Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft, um das in den Köpfen der Menschen vorhandene implizite Wissen unter Nutzung neuer technischer Möglichkeiten auszutauschen und zu vermehren. „Wir arbeiten seit über zwei Jahrzehnten an neuen Ansätzen zu einem besseren Verständnis des Wandels komplexer sozialer Systeme und der Möglichkeiten zu ihrer Beeinflussung“, blickt Servatius zurück. Die Unterstützung der Energiewende mit neuartigen Innovationsplattformen eröffne vielfältige Chancen für mehr Klimaschutz, nachhaltiges Wachstum und neue Arbeitsplätze.

Servatius, Hans-Gerd; **Schneidewind**, Uwe; **Rohlfing**, Dirk (Hrsg.)

Wandel zu einem nachhaltigen Energiesystem

2011, etwa 550 S., 129 Abb., Hardcover

Euro 59,95; CHF 75,- ISBN 978-3-642-21819-4

Kontakt für Presseexemplare:

Springer: Renate Bayaz | Tel. 06221/487-8531 | Fax: -68531 | renate.bayaz@springer.com